



Presseinformation 28.06.2022

## Wiederansiedlung von wertvollen Ackerwildkräutern in Schwindegg ist geglückt

**Ansaat von Kornblume und Co im Jahr 2018 auf Fläche der Wasserwirtschaftsverwaltung war erfolgreich**

**Schwindegg** – Auf einer Fläche der Wasserwirtschaftsverwaltung an der Goldach bei Schwindegg konnte im Juni ein vielversprechender Bestand an Ackerwildkräutern festgestellt werden. Frau Rosa Kugler von der Ökomodellregion Mühldorfer Land und Matthias Nirschl, Biodiversitätsberater am Landratsamt Mühldorf sind sich einig, dass sich die im Jahr 2018 in Gemeinschaftsarbeit ausgesäten Ackerwildkräuter als Begleitarten von Kulturpflanzen wie z.B. Hafer, erfolgreich auf der Fläche vermehren konnten. „Die meisten 2018 ausgebrachten Ackerwildkräuter sind erfreulicherweise auf der Fläche zu finden. Im Herbst findet eine Nachsaat mit den noch fehlenden Ackerwildkräutern statt um eine möglichst große Vielfalt zu etablieren“, so Matthias Nirschl vom Landratsamt Mühldorf. An der Aussaat-Aktion vor vier Jahren waren die Ökomodellregion Mühldorfer Land, die Gemeinde Schwindegg, engagierte Landwirte, Grundschulklassen, die untere Naturschutzbehörde und das Wasserwirtschaftsamt Rosenheim beteiligt.

Zu den Ackerwildkräutern gehört beispielsweise die Kornblume, das Acker-Veilchen, Klatsch-Mohn oder der Acker-Rittersporn. Ackerwildkräuter sind wichtige Nahrungsquellen für Wildbienen, Schmetterlinge und andere Insekten und infolgedessen auch für Feldvögel wie z.B. die Feldlerche. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft sind Ackerwildkrautarten jedoch stark reduziert worden und teilweise sogar schon ausgestorben. Daher ist es wichtig, Ackerwildkräuter zu schützen und wiederanzusiedeln.

Ackerwildkräuter sind an eine traditionelle ackerbauliche Bewirtschaftung angepasst. Dazu gehört beispielsweise eine reduzierte Aussaatdichte und der Verzicht auf eine mechanische und chemische Unkrautbekämpfung und mineralische Düngemittel. In diesem Jahr soll zudem eine Stoppelbrache eingehalten werden, damit die Ackerwildkräuter ein zweites Mal nach der Ernte des Getreides blühen können. Das Stehenlassen von Getreidestoppeln bietet zudem auch Tieren Schutz und Deckung.





Abb. 1: Sommergetreide (Hafer) mit Kornblumen (Ostermeyer, WWA Rosenheim)



Abb. 2: Kornblume mit Biene (Ostermeyer, WWA Rosenheim)



Abb. 3: Rittersporn im Bestand (Nischl, uNB Mühldorf)

Pressefrei: ab sofort

---

**Impressum:**

**Herausgeber:**

Wasserwirtschaftsamt Rosenheim  
Königstraße 19  
83022 Rosenheim

Telefon: +49 8031 305 01

E-Mail: [poststelle@wwa-ro.bayern.de](mailto:poststelle@wwa-ro.bayern.de)

Internet: [www.wwa-ro.bayern.de](http://www.wwa-ro.bayern.de)

**Bearbeitung:**

Hafner, Tobias

**Bildnachweis:**

Wasserwirtschaftsamt Rosenheim (WWA)  
Untere Naturschutzbehörde Mühldorf (uNB)

**Stand:**

28.06.2022